

Südens, in dem sich von eisglitzernden Vulkanen umstandene, smaragdgrüne Seen verbergen. Zauberhaft sind die Gebiete um die Carretera Austral, die im stark zersplitterten Süden 1240 Kilometer auf unwegsamem Untergrund durch glazialen Nebelwald führt. Eines der am schwierigsten zu besteigenden Gebirgsmassive weltweit, die Torres del Paine, bannt die Blicke mit seinen steingewordenen Nadeln und Blitzen. Und damit sind die Attraktionen beileibe noch nicht alle aufgezählt.

Für Stadtliebhaber: Der amphitheatralisch aufgebaute Hafen Valparaíso ist gerade dabei, sich zu einer der kulturell aufregendsten südamerikanischen Städte zu entwickeln. Feuerland lockt mit seinem sagenumwobenen Namen, Kap Hoorn, Beagle-Kanal und Magellanstraße begeistern jeden Abenteuerlustigen.



Seit 2008 auf der Liste der gefährdeten Arten: der Andenkondor

Das Land ist das richtige Reiseziel für jeden, der davon träumt, auf einem Boot an Gletschern vorbeizugleiten, die Wüste im Licht des Vollmonds zu betrachten, die Anden auf dem Rücken eines Pferdes zu erkunden und aus dem Sternenhimmel das Kreuz des Südens herauszulesen. 🌌

*Ein magischer Ort: der funkelnde Salar de Atacama*



---

# Routenplanung

Wer die Wahl hat, hat bekanntlich die Qual: Chiles landschaftliche Vielfalt ist die größte, die ein Land aufweisen kann. Auf einer Länge von 4300 Kilometern bietet es einen Querschnitt durch sämtliche Landschaftsformen von den Wüsten und Hochebenen im Norden bis zu den glazialen Nebelwäldern im Süden. Es fehlen praktisch nur noch die Tropen. Rechnet man die von Chile beanspruchten Territorien der Antarktis ein, kommen noch einmal 500 Kilometer ewiges Eis und ewiger Schnee hinzu.

Die Einteilung in zwei gleichwertige Routen mit Ausgangspunkt Santiago ist

schlicht der Geografie des Landes geschuldet: Der Norden ist toll, der Süden ebenso und Santiago liegt in der Mitte. Das bedeutet aber nicht, dass man die Routen nicht miteinander verbinden kann. Die Nordroute umfasst – inklusive Santiago – 20 Tagesetappen plus drei Zusatzrouten, die Südroute 17 Etappen plus zwei Zusatztage auf der Osterinsel; für Santiago sind drei Tage veranschlagt. Für das Gesamtprogramm sollte man – einschließlich Ruhe- und Reservetagen – zwei Monate einplanen.

Aber auch in einzelne Schwerpunkte zerlegt, macht eine Kombination der

*Moais – die weltberühmten Kolossalstatuen der Osterinsel zählen zum UNESCO-Weltkulturerbe (Zeremonialstätte Ahu Tongariki)*





*Auf dem Rücken eines Pferdes die Atacama-Wüste erkunden*

Routen durchaus Sinn und entspricht sogar dem üblichen Reiseverhalten. Gerade für Chile-Einsteiger empfiehlt sich die Verbindung von bestimmten Streckenabschnitten. In der Beliebtheitskala an oberster Stelle rangieren San Pedro de Atacama, das Valle del Elqui, La Serena und Coquimbo im Norden, Santiago, Valparaíso und das Weintal Valle de Colchagua in der Zentralzone, Temuco, der Lago Llanquihue, die Isla de Chiloé, die Carretera Austral und der Parque Nacional Torres del Paine im Süden. Für diese Reisevariante sind mindestens drei Wochen einzukalkulieren.

Die vorgestellten Routen sind so ausgewählt, dass sie die interessantesten und schönsten Rundfahrten, Ausflüge und Sehenswürdigkeiten umfassen. Wer nicht das gesamte Programm – sei es im Norden oder Süden – bereisen möchte, kann sich aus dem Routenmenü nach Belieben etwas herauspicken,

individuell zusammenstellen und vertiefen, z. B. Lago Llanquihue – Puerto Montt (6. bis 8. Tag der Südroute) – Isla de Chiloé (9. bis 11. Tag der Südroute) – Flug von Puerto Montt nach Arica und die dortigen Routenvorschläge (18. bis 20. Tag der Nordroute).

Der rege Flugverkehr innerhalb Chiles erleichtert die Bewältigung der großen Entfernungen, und in fast allen größeren Städten und natürlich auch an den jeweiligen Flughäfen wird man eine Verleihfirma für Mietwagen finden. Eine mautpflichtige Autobahn verbindet La Serena mit Puerto Montt. Die Reiseorganisation bereitet also keine Probleme. Dafür sind die Nebestrecken nicht immer ganz einfach. Besser, man stellt sich bei einigen Fahrten auf Schüttelpisten ein. Und auch darauf, dass ein Vierradantrieb zwar teuer, aber auch sehr lohnend, bei einigen Strecken empfehlenswert, bei anderen

## Routenplanung

---

notwendig ist. Dies gilt im Norden für den Ausflug zu den Tatio-Geysiren (13. Tag der Nordroute), im Süden für die Region der sieben Seen (3. Tag der Südroute), den Nationalpark Torres del

Paine (17. Tag der Südroute) und die Carretera Austral.

Da Chile auf der Südhalbkugel liegt, sind die Jahreszeiten reziprok zu unseren. Für besondere Anliegen gibt es

*Besinnung auf das Ursprüngliche: am Salar de Atacama in der Atacama-Wüste*



besondere Reisezeiten: Wer sich für Eis-Spaziergänge im tiefen Süden interessiert oder Ski fahren will, sollte die Monate Mai bis August wählen. Zu dieser Zeit öffnen auch einige Hotels für

Angler, die sonst in der Zwischensaison schließen. Die Wüsten im Norden kann man ebenfalls im Mai und Juni besuchen, muss sich allerdings auf kalte Nächte mit Temperaturen unter dem



*Keine Gefahr unterzugehen: Baden in der salzhaltigen Laguna Cejar im Salar de Atacama*

Gefrierpunkt einstellen. Diese Reisezeit hat den Vorteil, dass einem nicht der bolivianische Winter in die Quere kommt, der in den chilenischen Sommermonaten Dezember bis März Nebel und Staubwolken über den Altiplano schicken kann (12., 13. und 19. Tag der Nordroute).

Am schönsten, am wärmsten, am freundlichsten sind alle übrigen Monate. Im Dezember kann sogar in Punta Arenas, das sich gerne als südlichste Stadt der Welt bezeichnet, das Thermometer auch mal auf 20 Grad Celsius klettern. ☀️